

# Neues Deutschland

14.12.2009 / Berlin/Brandenburg / Seite 12

---

## Forschungsinstitut

### Träumen und Messen

Von Tom de Meller

Das Institut für Künstlerische Forschung will Kunst und Wissenschaft enger verknüpfen. Kunst und Wissenschaft waren sich schon immer nahe. Einstein spielte sehr passabel Geige. Darstellungen von Aktivitätszuständen des Gehirns erinnern an farblich verwegene Jackson-Pollock-Leinwände. Und bei den alten Griechen kroch die Wissenschaft sogar erst aus dem Schoß der Kunst. Das Ende November im Berliner Radialsystem gegründete Institut für Künstlerische Forschung will nun die Strategien des fantasievollen Entwerfens der Künstler und die Ansätze des unbestechlichen Messens der Wissenschaftler zu einer gemeinsamen Handlungsform zusammenführen. Neben der Entwicklung interdisziplinärer künstlerischer Forschungsprojekte geht es auch um die Umsetzung einer künstlerischen Grundlagenforschung.

Das Institut geht damit einen Schritt über die mittlerweile schon gängige punktuelle Zusammenarbeit von Künstlern, Wissenschaftlern, Technikern und Erfindern hinaus. Initiiert wird dieses Projekt vom Musiktheaterregisseur Julian Klein, der in der Vergangenheit bereits grenzüberschreitend tätig war. In der Klanginstallation »Brain Study« hat er Verarbeitungsprozesse des Gehirns in Töne umgesetzt. In »HUM – Die Kunst des Sammelns« legte er einen musikalisch-szenischen Parcours durch die reichhaltigen Sammlungsbestände des Berliner Naturkundemuseums an. Wissenschaftlich-museale Institutionen wie das Naturkundemuseum, aber auch aktuelle Forschungsverbünde wie der Exzellenzcluster »Languages of Emotion« der FU Berlin sowie die Junge Akademie der Wissenschaften sind die Partner des Instituts für künstlerische Forschung (IKF).

### Kongress zu Weltgefühl

Bei der Präsentation im Radialsystem stellte sich zudem heraus, dass auf der Kommandobrücke dieses Kunsttanks mit Jochen Sandig ein Mann sitzt, der früher gerne Physik studiert hätte, von seiner damaligen Freundin aber auf Psychologie umorientiert wurde. Der umtriebige Projektemacher unterstützt mit dem IKF also eine alte Liebe. Vor kurzem haben die im IKF vernetzten Künstler und Wissenschaftler ein Buch zur Relativität von Wahrnehmungsprozessen (»per.Spice!«, verlegt von Theater der Zeit) herausgegeben.

Im Sommer 2010 ist im Radialsystem ein Kongress unter dem titelgebenden Kunstwort Emolution zur »Weltgefühlentwicklung« geplant. Nachgegangen wird dabei vor allem der Frage, wie das Wissen um die künstlerische Aufladung eines Vorganges die Wahrnehmung dieses Vorganges beeinflussen kann und wie sich künstlerisch geformte Wahrnehmung von profaner unterscheidet. Nach aller Alltagserfahrung lässt sich das prima trennen. Das ist nicht zuletzt die Ursache für die Verzweiflung mancher Theaterkünstler, deren »Raubkopien« aus dem Alltag auf der Bühne entweder erstaunlich fade oder erschreckend aufgeblasen wirken. Doch beim Emolutionskongress wird ganz vorurteilsfrei gemessen und gewogen und vielleicht sogar in eine neue spannende Theorie gebracht, was bisher eher intuitiv erkannt wurde.

Zu allen Projekten und Ideen lädt Julian Klein besonders auch Studenten ein. Denn das noch keinen Monat alte Institut hat bereits ins Auge gefasst, kommende künstlerische und wissenschaftliche Generationen zu beeinflussen. Ambition ist schon einmal ein guter Treibstoff, um auf eine hohe Umlaufbahn zu gelangen.

Informationen im Internet unter [www.artistic-research.de](http://www.artistic-research.de)[1] und [www.roseis.de](http://www.roseis.de)[2]

### Links:

1. <http://www.artistic-research.de>
2. <http://www.roseis.de>

---

URL: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/161074.forschungsinstitut.html>